

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu der wir berufen sind und die sich im Kampfe um die Beseitigung dieser Spannung bewähren wird. Sittlich verloren ist nur der, der im Kriege von dem, was sein soll, nichts mehr weiß und fühlt.

Welche Dienste uns dabei das Christentum leisten will, das wird noch deutlicher werden, wenn wir den Blick aus der Vergangenheit in die Zukunft wenden. Jene Bußfertigkeit, von der wir sprachen, muß wohl zuerst ihr Angesicht dem zuwenden, was hinter uns liegt. Da liegen unsere Erfahrungen, unsere Begehungen und Unterlassungen. Aber heute sind diese nur noch Stoff für unser künftiges Verhalten und Handeln. Christliche Buße ist die Wegwendung von einem alten hin zu einem neuen Leben, ist Sinnesänderung, ist Besserung. Man steht vor einem neuen Abschnitt seiner Geschichte; wie wird man ihn ausfüllen?

* * *

Wird unser deutsches Volk in seiner neuen Zukunft etwas anfangen können mit jenem anderen Einschlag des Christentums: seiner Friedfertigkeit und seinem damit aufs innigste zusammenhängenden Internationalismus?

Das Christentum ist nicht einfach dasselbe mit dem Pazifismus. Die Friedensbewegung und die Friedensgesellschaften haben zwar in vielen ihrer Gründer und Vertreter rein christlich-religiöse Motive gehabt. Das ganze angloamerikanische Christentum jenseits des Ozeans lebt von der Friedens- und von der Semperenzidee. Aber wie drüben, so noch mehr bei uns hat sich doch in und mit der Bewegung zugleich ein hedonistischer Pazifismus aufgetan, der mit dem Christentum gar nichts zu tun hat. Diese biologisch und soziologisch verankerte Verwerfung des Krieges, die auf nichts weiter ausging, als dem Menschen das Leid, die Not, den Jammer zu ersparen, welche der Krieg mit sich bringt, hat mit dem Christentum nichts zu tun. Denn das Christentum will die sittliche Bewährung des Menschen unter allerlei Unsechtung; es will zwar, daß der Christ nicht tötet, aber daß er sich töten läßt. Und dieses Argument für den Krieg haben sich die christlich-kirchlichen Gegner des Pazifismus viel zu sehr entgehen lassen: die Menschen brauchen den Krieg, damit sie eine Gelegenheit haben, buchstäblich und wahrhaftig für eine Sache ihr Leben zu lassen. In der Tat ist in dieser Richtung das Geheimnis zu